

**Vom Weltkrieg.**

(Fortsetzung von Seite 1.)  
lich zu machen, welche in Nord Carolina, Georgia, Oklahoma und anderen Gegenden Unruhen anzetteln. Das Kriegsdepartement ist bereit, drastische Schritte zu tun, sobald diese nötig sein werden.

Oklahoma City, 5. Aug. — Mindestens ein Tausend bewaffnete Banden von Antikonstriktionisten, die zusammen auf zwischen 500 und 1500 Mann geschätzt werden, durchziehen die fünf mittleren Counties des Staates und bedrohen alle, welche sich der Aushebung unterwerfen wollen. Der betroffene District ist etwa 90 Meilen breit und 100 Meilen lang.

Berlin, 5. Aug. — Der amtliche Bericht sagt, daß die russischen Verbündeten nordöstlich von Gornowich die russische Grenze überschritten haben. In den 14 Tagen eines ununterbrochenen Siegeszuges wurden alle von den Russen besetzten Teile Galiziens gefäubert, bis auf einen engen Streifen von Brody bis Jboroz.

Paris, 5. Aug. — Nachdem La caze, der Marineminister, am Mittwoch von seinem Posten zurücktrat, resignierte am gleichen Tage auch Denis Cochin, der einzige Katholik im Kabinett. Gestern früh versammelte sich das Kabinett zu einer Sitzung, um die militärische und diplomatische Lage zu beraten.

London, 6. Aug. — Der amtliche Bericht sagt, daß nordwestlich von Birjooote die Briten weitere Fortschritte machten. Letzte Nacht wurden die alliierten Linien bei Hollebele von der deutschen Artillerie heftig bombardiert. Von anderwärts ist nichts Wichtiges zu berichten.

Oklahoma, 6. Aug. — Einer der Führer der Banden, welche sich gegen die Aushebung bewaffnet haben, ist tot, ein anderer, sowie 25 Mitglieder der Banden gefangen, und die Banden selbst in so kleine Gruppen zertrümmert, daß man glaubt, daß der Aufstand gebrochen ist. Eine Eisenbahnbrücke über den Canadian River war von den Anführern zerstört worden.

**Letzte Kriegsnachrichten.**

Petersburg, 6. Aug. — Das ganze Kabinett ist unter Premier Kerenski neu organisiert worden. General Korniloff hat den Oberbefehl über die gesamten russischen Streitkräfte nun unter der Bedingung übernommen, daß niemand sich in seine Anordnungen und seine Ernennungen mischen darf, und daß die Maßregeln, welche in den letzten Tagen an der Front eingeführt wurden, auch in den Depots hinter den Linien gelten sollen. Auch will er niemandem gegenüber verantwortlich sein, als seinem Gewissen und dem Volke.

Berlin, 6. Aug. — Es wurde hier amtlich bekannt gemacht, daß der Sekretär des Auswärtigen Amtes, Zimmermann, und vier andere Staatssekretäre, darunter Finanzminister Lente und der Minister des Innern, von Cobell, resigniert haben. Dr. Richard von Kühlmann, Reichsminister bei der Türkei, ist zum Nachfolger Zimmermanns ernannt worden.

London, 6. Aug. — Eine Depesche an die Post aus Petersburg sagt, daß bei einem von Gen. Korniloff angeordneten Kriegsgericht General Macdonald, welcher an der Spitze des Gardekorps stand, welches an der Subversivität den Rückzug begann, zum Tode des Erhängens verurteilt wurde.

Washington, 6. Aug. — Das Finanzkomitee des Senats hat heute die Kriegserhellung gutgeheißen und die, welche \$2,000,000,000 durch Steuern aufbringen will.

Winnipeg, 6. Aug. — In der St. Giles Kirche gab es heute am Abend Rev. W. A. McLean im Verlauf seiner Predigt, daß es kein böser Plan wäre, einige von

den Gegnern der Konstriktion zu erschließen (1).

Mood, Florida, 6. Aug. — Die beiden ersten Männer welche hier für den Kriegsdienst gezogen wurden, zwei Regier namens Mosten und Green, haben sich, um dem Kriegsdienst zu entgehen, selbst verurteilt, indem sich der eine vier Finger, der andere den Unterarm abhob.

Arben, 6. Aug. — König Alexander legte gestern unter großem Pomp den Amtseid als Monarch Griechenlands ab.

**Die kommenden Wahlen.**

Die heutigen Dominionwahlen werden zu den folgenschwersten in der Geschichte Canadas zählen. Das Land steht mitten im Kriege, und die konservative Herden Regierung sowie die sogenannten „Konstriktionisten“ haben die Partei ausgegeben, daß Canada im Kriege bleiben müsse, und durch Zwangsaushebung der Männer für den Krieg den Sieg gewinnen helfen müsse.

Sir Wilfried Laurier und die alte liberale Partei halten auch dafür, daß Canada bis zum Ende im Krieg aushalten müsse. Sie glauben aber, daß Konstriktion nicht notwendig sei. Sie sind der Ansicht, daß durch richtig geleitete Anhebung von Freiwilligen, durch eine kräftige Besteuerung der Reichsten mittels einer abgestuften Einkommensteuer, durch Begünstigung des Farmers, des Arbeiters und des Mittelstandes mittels herabgesetzter Zollerzölle und Eröffnung auswärts Märkte für unsere Ratprodukte, Canada ebensoviel, ja noch weit mehr, für die Alliierten tun kann, als wenn es durch Zwangsaushebung seine kräftigsten Leute zum Verbluten an die Front schickt.

Die Bevölkerung von Quebec, welche anfangs sehr für den Krieg begeistert war, aber durch ungeschickte Behandlung seitens der Regierung zu Ottawa verstimmt wurde, sowie die Farmer des Westens, welche jetzt bereits nicht genug Arbeitskräfte haben, um ihre Farmen zu bearbeiten und ihre Ernten einzuheimsen, stehen auf der Seite von Laurier. Ontario steht durchweg auf Seiten der Herden Regierung. Die kleineren östlichen Provinzen sind in ihren Ansichten geteilt.

Die Parlamentsabstimmung über die Konstriktionsvorlage hat kein richtiges Bild von der Volksstimmung gegeben. Das Parlament war ein absterbendes. Es hatte bereits ein Jahr über seine Lebensdauer sein Dasein gefristet, da es vor einem Jahr um eine Verlängerung in London eingeklagt wurde, was auch dort gerne gewährt wurde. Viele der Gründe, aus denen die Partei nicht mehr beliebt. Viele Mitglieder hatten nicht mehr das Vertrauen ihrer Konstituenten. Die Abstimmung konnte daher nicht als ein Ausdruck des Volkswillens gelten.

Als Beweis für diese unsere Behauptung brauchen wir nur unsere Provinz Saskatchewan anzuführen. Dieselbe ist im jetzigen Parlament zu 10 Mitgliedern berechtigt. Davon ist ein Sitz (Regina) seit einem Jahre vakant. Das einzige konservative Mitglied (Donaldson von Prince Albert) ist aus einem Kreise erwählt, welcher bei der neulichen Provinzwahl eine überwältigende Stimmenmehrheit den Liberalen gab. Von den acht verbleibenden Parlamentsmitgliedern aus Saskatchewan sind fünf von ihren liberalen Wählern nicht wieder als Kandidaten für die nächste Wahl aufgestellt worden, hatten also deren Vertrauen verloren. Der sechste (Dr. Reely von Humboldt) war zwar als Kandidat aufgestellt worden, wurde aber später, wegen seines Standpunktes in der Scott-Liquor-Vorlage, von der liberalen Vereinigung seines Bezirkes benachrichtigt, daß man seine Nominierung nochmals in Betracht ziehen wolle. Das war ebenfalls ein Mißtrauensvotum von seinen Wählern. Nur zwei der liberalen Mitglieder aus der Provinz Saskatchewan können also noch behaupten, daß sie das Vertrauen ihrer Wähler gemessen, da sie als Kandidaten ihrer Partei für die nächsten Wahlen gelten.

Von den gesamten zehn Parlaments-Mitgliedern aus Saskatchewan können sich also nur zwei rühmen, noch das Vertrauen ihrer Wähler zu besitzen. Nun ist unsere Provinz aber, nach der auf Grund der Volkszählung von 1911 vorgenommenen neuen Wahlkreis-Einteilung, jetzt zu 17 Parlaments-Mitgliedern berechtigt. Somit können nur zwei-Siebenzehntel unserer Volkswähler noch behaupten, das Vertrauen ihrer Wähler zu besitzen.

In anderen Provinzen ist ein ähnliches Verhältnis, wenn auch vielleicht nicht so ausgeprägt, eingetreten.

Es ist nun leicht verständlich, warum alle Vertreter aus unserer Provinz, die sich noch liberal nennen, gegen den Führer der Liberalen, Laurier, gesinnt haben. Sie hoffen, durch ein Zusammengehen mit Herden ein Koalitionsregiment herbeiführen zu können, damit eine Wahl verhindert werde bis nach dem Kriege. So hätten sie länger an ihrem Amte als „Volkswähler“ festhalten können. Das ist nun mißglückt. Die Wahlen werden doch stattfinden.

Die jetzt (am 7. und 8. August) in Winnipeg stattfindende große Tagung der Liberalen aus den vier westlichen Provinzen wird für die kommenden Wahlen von einschneidender Bedeutung sein. Auf ihr wird es sich entscheiden, ob der Westen für oder gegen Laurier stehen wird. Treten die Liberalen des Westens einmütig für Laurier ein, so ist sein Sieg gewiß, denn Quebec und einige wenige liberale Mitglieder des Ostens genügen, um ihm die Mehrheit im Parlament zu verschaffen.

Die große Frage ist nun: Wie wird sich die Winnipeg Tagung stellen? Wir sind überzeugt, daß sie in großer Mehrheit auf Lauriers Seite stehen wird. Saskatchewan, British Columbia und Alberta stehen durchweg auf Lauriers Seite. Manitoba ist zweifelhaft. Der alte Clifford Sifton, der ehemalige böse Geist der Liberalen, hat dort noch zu viel Einfluß. Dieser Mann war ehemals Minister des Innern in Lauriers Kabinett, und als solcher drohte er 1905 bei Beratung der Schullanseta in den Autonomie-bills die liberale Partei zu spalten und Laurier zu stürzen, wenn Laurier nicht auf ein Kompromiß in der Separatistfrage eingehe. Laurier mußte nachgeben. Später trat Sifton aus dem Kabinett. Bei der letzten Wahl, 1911, trat Sifton offen gegen Laurier in der Reziprozitätsfrage auf, und verhinderte so, daß Laurier wieder ans Ruder kam. Sifton ist der Freund und Beschützer des Großkapitals. Er war zwar arm wie eine Kirchenmaus, als er letzterzeit Minister wurde, aber als er mehrfachen Millionär und seine Millionen haben sich seither schnell vermehrt. Ihm käme natürlich eine starke Besteuerung des Kapitals sehr unangenehm. Als Eigentümer des Winnipeg „Free Press“ (und wie es scheint, auch anderer, unter liberaler Flagge laufender Blätter) hat er durchweg einen großen Einfluß bei den Liberalen des Westens. Auf der jetzt in Winnipeg tagenden Versammlung wird es sich entscheiden, ob dieser verkappte Konservativ, oder Männer wie Calder, Martin, Turgeon und andere Führer des Liberalismus, ohne des großen Führers Laurier zu gedenken, mehr Einfluß auf die Liberalen des Westens haben. Gewinnt Clifford Sifton (der nicht mit dem Premier von Alberta, Arthur Sifton, zu verwechseln ist) die Oberhand, so ist es ein für alle Mal aus mit der liberalen Partei Canadas. Behält aber Laurier die Oberhand auf dieser Convention, so werden die Konservativen auf Jahrzehnte aus der Regierung Canadas ausgeschaltet sein.

**Ausland.**

Im Haag. Berichten von der deutschen Grenze zufolge ist in Bremen und Mannheim infolge eines verfallener Nahrungsmittel eine Ruhr-Epidemie ausgebrochen.

Amerika. Dem Wiener Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat der österreichische Ministerpräsident Dr. von

Sendler erneute Unterhandlungen aufgenommen, um ein ständiges Ministerium mit seiner regierungsfähigen Mehrheit zu bilden.

Ropenhagen. „Politiken“ meldet, daß die deutschen Käufer den Preis von Schlachtwiech um 15% reduziert haben. Daher wird hier mit einem entsprechenden Rückgang der Fleischpreise gerechnet. Deutschland hat wiederum den Versuch gemacht, den Wechselkurs der Mark in Skandinavien zu bessern. Die Zeitungen berichten, daß in Kopenhagen 20,000,000 Mark in Gold deponiert worden und gleichzeitig eine große Sendung deutscher Securities für Schweden eingetroffen ist.

Im Hinblick auf den Mangel an Textilwaren hat die deutsche Regierung den Hotels und Restaurants den Gebrauch von Servietten und Tischtüchern untersagt. Den Hotels ist verboten worden, die Bettwäsche öfters als einmal pro Woche zu wechseln.

Helsingfors, Finnland. Der finnische Landtag hat eine Resolution angenommen, welche der russischen provisorischen Regierung vorgelegt werden wird und besagt, daß zwar die Revolution der Anechtung Finnlands durch den Jaren ein Ende gemacht habe, daß aber die Einführung eines neuen Regimes in Rußland der provisorischen Regierung nicht das Recht gebe, Finnland zu verwalten. Um die innere Unabhängigkeit zu wahren, sei es notwendig gewesen, die innere Regierungsgewalt auf die finnische Nation zu übertragen.

Petersburg. Die amerikanische Eisenbahnkommission, an deren Spitze John S. Stevens steht, wurde von dem Verband der Bahn- und Wasserwege-Ingenieure empfangen. Der amerikanische Vorkämpfer D. R. Francis und Vertreter industrieller und anderer Organisationen wohnten dem Empfange bei.

Die Militärbehörden widmen ihre Aufmerksamkeit der bemerkenswerten Zunahme der Zahl von feindlichen Kriegsgefangenen, die seit Beginn der Revolution entkommen sind. Veröffentlichten Angaben nach wurden seit Beginn des Krieges bis März d. J. im ganzen 3350 Flüchtlinge verzeichnet, während im März 735 Gefangene, im April 2518 und im Mai über 3000 zu entkommen vermochten.

Die ehemalige kaiserliche Familie im Alexandrowsky-Palaste in Jaroslaw wurde durch lüderliche Berichte sehr bedrängt. Die Bitte des ehemaligen Jaren, die Familie anderswo unterzubringen, wurde abgelehnt, ebenso sein Ersuchen um eine Unterredung mit dem Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates. Nikolaus erhielt aber die Versicherung, daß er von der Garnison beschützt werde.

Wien. Der siamische Gesandte hat dem österreich-ungarischen Auswärtigen Amte Siamis Kriegserklärung gegen die Doppelmonarchie überreicht. Sie war vom 22. Juli datiert.

Bangkok, Siam. Am 26. Juli wurden alle in siamischen Häfen befindlichen deutschen und österreichischen Dampfer beschlagnahmt, als erster Schritt nach Siamis Bruch mit den Mittelmächten. Jedes Schiff wurde beschädigt gefunden, meistens durch innere Explosionen. Alle männlichen feindlichen Ausländer werden interniert und alle Geschäftshäuser, an denen Deutsche oder Österreicher beteiligt sind, geschlossen.

Peking. Die vollständige Zerrüttung Chinas durch die kürzlichen Bemühungen zur Wiederherstellung der Monarchie und jetzt durch die Revolution, in welcher zwei getrennte Republikanische Regierungen entstanden, hat vor der Hand alle Möglichkeiten einer Kriegserklärung an Deutschland eliminiert. Die Spaltung des Landes nimmt mehr und mehr zu. Letzten Nachrichten zufolge wird in Canton eine separate Regierung aufgestellt.

Tokio. Es sind hier Vorkehrungen getroffen, \$25,000,000 für eine französische Anleihe flüssig zu machen, um mit dem Gelde die in Japan gemachten Kriegseinkäufe zu bezahlen, welche sich auf mehr denn \$20,000,000 belaufen sollen. Frankreich verleiht zuerst \$50,000,000 zu leihen, wogegen die japani-

schen Bankiers jedoch Einspruch erhoben. Im Ganzen hat Japan jetzt den Alliierten \$135,000,000 geliehen, wovon auf Rußland \$60,000,000, auf England \$50,000,000 und jetzt auf Frankreich \$25,000,000 entfallen.

Robertsburg, Südafrika. Bei einer hiesigen Versammlung warnte Premier Botha seine Zuhörer vor der republikanischen Propaganda. Eine südafrikanische Republik wäre nur mit der Zustimmung beider weißen Rassen denkbar und es sei ausgeschlossen, daß die Engländer in Südafrika eine Republik zustimmen würden. Nur durch einen Bürgerkrieg und durch Blut könne Südafrika vom Mutterland getrennt werden.

Den Lesern des St. Peters Bote zur Kenntnis, daß ich neben Land-Geschäften folgende Agenturen übernommen habe:

- London Life Lebensversicherung;
- The Delaware Underwriters and Mercantile Feuer-Versicherungen;
- National Trust Co. für Geld-Anleihen;
- Rochester Underwriters and Westchester Feuer-Versicherung Co. für Hagelversicherung.

In allen Angelegenheiten, für welche pünktliche Begleitung und Zufriedenheit versichert wird, werde man sich vertrauensvoll an

**F. J. Hauser, Humboldt, Sasl.**

**Am Auskunfts**

über den Aufenthalt od. die Adresse seiner zwei Verwandten

**Anton und Stephan Bort**

liette Peter Hed, Madlin, Sasl.

**Carl Schulz**

**Bäckerei**

Main Street Humboldt,

Tabak u. Zigarren. Soft Drinks,

Candy. Früchte aller Art,

Kroggen- und Weißbrot, sowie alle

Sorten von Kuchen u. Tee-Gebäck.

Ich führe Zucker und Mehl

der Ogilvie Mühle, Winnipeg,

**Sonntag, 12. August**

**Gemeinde = Fest**

**zu Pilger.**

Alle benachbarten Gemeinden werden eingeladen, einen angenehmen Nachmittag hier zu verbringen.

Die Musik-Kapelle wird anwesend sein.

**Das Komitee.**

**Dead Moose Lake**

**feier**

**des 15. August**

Gottesdienst um 10 Uhr vormittags.

Dinner wird serviert von 12 Uhr an.

Base Ball Spiel um 3 Uhr nachm.

**Die Blechmusik-Kapelle wird spielen.**

**Das Komitee.**

**Besucher der Humboldt Fair!**

Wir richten an Sie eine höfliche Einladung, uns zu besuchen und bekannt zu werden mit E. Fletcher, dem neuen Hardware-Händler (Nachfolger von Geo. McKinney).

Es steht Ihnen frei, unseren Laden zu Ihrem Hauptquartier zu machen, wo Sie Ihre Pakete zurücklassen können, das Telefon benutzen, und sich gerade wie zuhause fühlen sollen. Wir sind gerne bereit, alles zu tun, um Ihren Besuch in Humboldt so angenehm und vorteilhaft wie nur möglich zu machen.

Bei dieser Gelegenheit können Sie unsere großen Vorräte in Drescher-Artikeln und Ernte-Werkzeugen jeder Art besichtigen.

Wir haben einen begrenzten Vorrat von „Dog Fence“ den wir offerieren zum niedrigen Preise von 38c per Rod. Sie ist 26" hoch, hat No. 9 Draht oben und unten, und 12 gauge fillers mit stays die nur 6" auseinander sind.

Vergessen Sie nicht, daß wir auch Gasoline, Auto-Def., Auto-Gummireifen und andere Zubehörsachen verkaufen.

**E. FLETCHER & Co.**

**Hardware und Sport-Artikel**

Der Laden mit der roten Front, gegenüber der Postoffice.

**St. Peters**

die älteste deutsche katholische Kirche in Kanada, erscheint jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag und Sonntag. Preis 20 Cents pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cents. Bestellungen an den Herausgeber, St. Peters, Saskatoon, Saskatchewan.

**Vom Weltkrieg**

Washington, 6. Aug. — Seit dem Ausbruch des Krieges im August 1914 hat sich die amerikanische Armee um 400,000 Mann vergrößert und fertig die Feldübungen abgeschlossen. Die reguläre Armee wird nach durch Freiwillige auf 300,000 Mann vergrößert. Inzwischen sind 400,000 Mann in die Reservearmee eingezogen. Die amerikanische Armee ist jetzt in 100 Divisionen eingeteilt. Die amerikanische Armee ist jetzt in 100 Divisionen eingeteilt.

**St. Peters**

die älteste deutsche katholische Kirche in Kanada, erscheint jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag und Sonntag. Preis 20 Cents pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cents. Bestellungen an den Herausgeber, St. Peters, Saskatoon, Saskatchewan.